

Gesundheit und sexuelle Gewalt gegen Frauen mit Behinderung zentrale Themen des Jahres 2013

Auf der diesjährigen Klausurtagung am 19. Januar 2013 berieten die Vorstandsfrauen. und Mitarbeiterinnen Vorhaben und inhaltliche Schwerpunkte unserer diesjährigen Arbeit.

Wir setzen in diesem Jahr die bereits 2012 mit der Einrichtung der Personalstelle von Ulrike Haase begonnene Arbeit für eine inklusive, barrierefreie Frauengesundheit in allen Bereichen fort. Frau Haase konnte als Vertreterin des Netzwerks behinderter Frauen Berlin im Netzwerk Frauengesundheit Berlin den übergreifenden Ansatz Frauengesundheit – barrierefrei und kultursensibel – verankern, der auch die besonderen Bedarfe der behinderten Frauen und Mädchen mit Einwanderungsgeschichte berücksichtigt.

Diese Personalstelle wird noch bis zum 31.12.2013 durch die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen im Rahmen des Programms zur Stärkung der Fraueninfrastruktur in Berlin gefördert. Vor dem Hintergrund, dass sich sexualisierte Gewalt zunehmend und sichtbar durch alle Lebensbereiche und Kulturen zieht, hat die 'Landeskommission Berlin gegen Gewalt' auf ihrer 70. Sitzung am 18. Juni 2012 beschlossen, ein ressort- und institutionenübergreifendes 'Berliner Netzwerk gegen sexuelle Gewalt' unter der Federführung der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales einzurichten. Vorrangiges Ziel dieses bundesweit ersten Netzwerks zu diesem Thema ist es, eine bessere gesundheitliche und psychosoziale Versorgung der Betroffenen sicherzustellen. Dieses Fachgremium soll bis Ende 2013 eine integrierte Maßnahmenplanung zum Thema sexuelle Gewalt entwickeln.

Durch die Bielefelder Studie "Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland" (Berlin 2012) wurde nun wissenschaftlich belegt, dass Frauen mit Behinderung überdurchschnittlich von Gewalt betroffen sind, sowohl von körperlicher, als auch sexueller und struktureller Gewalt. Hier gilt es nun das Personal der Gesundheitsversorgung, Beratungsstellen und die Öffentlichkeit für dieses Thema zu sensibilisieren.

Dörte Gregorschewski arbeitet für das Netzwerk behinderter Frauen Berlin e.V. im Berliner Netzwerk gegen sexuelle Gewalt in drei Gremien mit: der Arbeitsgruppe 2 ‚Erwachsene‘, dem Plenum und dem Lenkungsgremium. Hier sollen Menschen mit Behinderungen verstärkt in den Blickpunkt rücken und die Handlungsbedarfe für behinderte Frauen, die zu einer Vermeidung der zuvor beschriebenen Übergriffe führen sollen, in diese Fachgremien hineingetragen und vertreten werden.

Wir erweitern unser Beratungs- und Gruppenangebot:
Zusätzlich zu unserem regulären Beratungsangebot können wir 2013 der gestiegenen Nachfrage an Beratung für von sexueller Gewalt betroffene Frauen und Mädchen besser entsprechen. Unsere Mitarbeiterin Bärbel Schweitzer bietet telefonische und persönliche Beratung an und ist dienstags von 15 bis 17, donnerstags von 15 bis 18 und freitags von 11 bis 14 Uhr unter der Telefonnummer 617 09 168 persönlich zu erreichen.

Beide Initiativen, Gremien- und Beratungsarbeit gegen sexuelle Gewalt, werden durch die Gewährung zusätzlicher Personalkosten seitens der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales ermöglicht, die es uns erlauben, die Arbeitszeit unserer Mitarbeiterinnen in diesem Jahr zu erhöhen.

Ein weiteres Jahresziel ist die verstärkte Erreichung von jungen Frauen mit Behinderung. Unser junges Netzwerk ist zwar erst 17, und doch fehlen immer wieder Angebote für jüngere Frauen mit Behinderung. In diese „Lücke“ springt jetzt Theresa Straub, 26, Rollnutzerin, Sozialpädagogin und Forscherin. Sie freut sich auf Frauen zwischen 20 und 30, die Lust haben, sich unter dem Motto „Sehen und gesehen werden – wie sehen wir uns selbst und wie wollen wir gesehen werden?“ auszutauschen.

Sobald sich genügend Frauen gemeldet haben, können in einem ersten Treffen mit Theresa (voraussichtlich im März/April) Ideen entwickelt werden.

Aufgrund der großen Nachfrage bieten wir 2013 eine weitere Gruppe für Frauen mit Multipler Sklerose an. Zwei erfahrene Teilnehmerinnen der bisherigen MS-Gruppe werden die neue Gruppe begleiten, das erste Treffen ist am 17. April, 17.30 bis 20.00 Uhr, danach voraussichtlich jeden 3. Mittwoch im Monat. Es sind noch einige Plätze frei!

Wir bedanken uns bei der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen und der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales für die bisherige gute Zusammenarbeit und wünschen uns bei diesen und weiteren Themen deren Fortsetzung.